

Arbeitsstipendium für Bildende Kunst 2024 – Jurybegründung

Lauren Aldridge / David Reumüller

Ein Arbeitsstipendium für Bildende Kunst wird **Lauren Aldridge** für das Community-Projekt The Resistance Quilt zugesprochen. Dabei geht die Künstlerin, Autorin, Aktivistin und Sängerin der feministischen Punkband Petrol Girls, der leider hochaktuellen Frage nach: Was können wir im persönlichen Umfeld und in der Gesellschaft tun, um Femizide zu verhindern? In einem partizipativen Prozess werden Banner zum Gedenken an jeden Femizid in Österreich für monatlich stattfindende Demonstrationen angefertigt und laufend zu einem riesigen Quilt des Widerstands zusammengefügt. Ren Aldridge setzt hierbei diverse Druck-, Zeichen- und Textiltechniken ein und greift auf DIY-Methoden der feministischen Punk-Bewegung zurück. Das Projekt The Resistance Quilt lebt vom Austausch unter den Teilnehmer:innen und wird während des Jahres 2024 in Form von Pop-up-Ausstellungen, Workshops und anderen Veranstaltungen an diversen Orten in Graz präsent sein. Die Künstlerin gründete darüber hinaus die - KEINE* (EINZIGE WENIGER) ZEITUNG - ein lokales Zeitungsprojekt, das sie als Risographin erstellt und herausgibt. Ren Aldridge hat einen Master of Research in Creative Practice der Glasgow School of Art und einen Bachelor in Fine Arts der Goldsmiths University of London. Seit 2019 lebt Ren Aldridge in Graz, ist Mitglied des Kunstkollektivs Roter Keil und der feministischen Organisationen F*Streik und Grazer Frauenrat.

David Reumüller, Jahrgang 1979, arbeitet interdisziplinär in den Bereichen bildende Kunst, Musik und Film. Innerhalb dieses Spektrums bedient er sich u.a. der Malerei, der Installation, der Verhüllung, der Fotografie und der Projektion um "visuelle Inszenierungen" verschiedenster Art zu schaffen. Das Tafelbild, einzelne Wandsegmente oder ganze Hausfassaden vereinnahmt er dabei als Bildträger für Strukturen, Texturen und Muster, die über ihren ästhetischen Wert hinaus die Seherfahrung des Publikums auf die Probe stellen. Durch die Anmutung von Bewegung und Räumlichkeit und teils Überlagerung von Bildebenen werden Oberflächen wie auch Räume assoziativ aufgeladen. Reumüllers Arbeiten entstehen oft in einem langen Prozess, in dem einer Idee die Zeit zum Reifen gegeben wird bis das Konzept sein geeignetes Medium und seine finale Form gefunden hat. Er schätzt aber auch Synergieeffekte in der Kollaboration mit anderen Künstler:innen, die aus konzeptionellen und inhaltlichen Diskussionen resultieren. Neben der Weiterentwicklung von Rauminstallationen und Skulpturen, wird Reumüller das Stipendium auch dazu verwenden um konkrete Duo-Ausstellungen gemeinsam mit zwei Künstlerkolleg:innen umzusetzen.